

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **10 (1924)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pädagogik der Bevormundung, der Einzwängung und des polizistischer Mißtrauens". Aber er ist weit entfernt davon, alles gutzuheißen, was diese Jugendbewegung als gut pries, und weil er sich mit allen ihren großen Strömungen persönlich in Beziehung setzte (mit der proletarischen, freideutschen, protestantischen und katholischen), erhielt er einen tiefen Einblick in die philosophischen und psychologischen Grundlagen dieser Bewegungen. Er begnügt sich nicht damit, einfach darüber zu referieren, sondern er setzt kritisch ein, steckt aber auch ein Ziel. Förster ist nicht Katholik; umso höher schätzen wir deshalb seine freimütige Stellung zur katholischen Sittenlehre, und was er uns Katholiken Seite 296 ff. vor Augen führt, daß eben ein Großteil der Katholiken viel zu wenig nach dem Glauben lebe, ist leider nur zu wahr, wenn wir auch nicht alles unterschreiben könnten, was er über die Haltung katholischer Führer (geistlichen und weltlichen Standes) während der Kriegszeit sagt. Aber es menschelt eben überall. (Auch der Verfasser behandelt seine alten Stammesgenossen, die Preußen, in diesem Werke nicht mit übertriebener Nächstenliebe.) — Förster stellt als Ideal für die Charakterbildung Christus hin, und diese Zielsetzung sagt uns Katholiken genug. Das Buch darf also unsern Lesern, die sich mit den modernen Jugendproblemen befassen, zum gründlichen Studium bestens empfohlen werden. — Ein umfangreiches Literaturverzeichnis über Jugendbewegung bildet den Anhang; unter den katholischen Autoren vermissen wir die führenden Werke von Borkowsky und A. Lins. J. T.

Mein lieber Junge! Briefe von Alfons Lins; zweite Auflage. Verlag von Ferd. Dümmler, Berlin, 1923.

In der modernen Jugendbewegung macht sich unstrittig ein stark religiöser Zug bemerkbar. Die heranwachsende Jugend, vor allem die studierende, schreitet förmlich nach einem tieferen Lebensinhalt, als der seichte Rationalismus und öde Materialismus ihn zu bieten vermögen. Darum ist der Bedarf an zeitgemäßen Schriften der Jugendführung heute vielleicht größer als je, namentlich für jene Kreise, die nicht einer grundsatztreuen katholischen Familie entstammen und das kostbare Erbgut des Glaubens treu und unverfälscht im Herzen bewahrt haben. — Einer der bekanntesten Jugendführer dieser Art ist P. v. Borkowski, dessen „Reisendes Leben“ die Jugend zu begeistern vermochte. Das vorliegende Büchlein von Alfons Lins dient demselben Zwecke und wird zweifellos bei der studierenden Jugend gute Aufnahme finden. Denn es zeigt in zwanglosem Briefwechsel den Aufstieg eines Jungen (Kurt) zur sittlichen Höhe, zur Vervollkommnung des innern Menschen. J. T.

Wildtrud und Gottfried. Ein Briefwechsel von Alfons Lins. — Verlag von Ferd. Dümmler, Berlin, 1923.

Auch dieses Büchlein will Seelenführer sein; diesmal einem jungen Mädchen, das einer starken Stütze ebenso sehr bedarf wie der Junge, wenn es vorwärts und aufwärts kommen will. Vielleicht ist diese Führung nicht weniger wichtig als die andere, gebracht es doch unserer Zeit so sehr an guten Müttern, die eben zuerst gute Mädchen sein müssen. Mädchen, die frühzeitig lernen, dem Ernst des Lebens unverzagt ins Auge zu schauen, die stark genug sind, des Hauses Mutter im besten Sinne zu werden. J. T.

Apologetik. Lehrbuch für Bürgerschulen und ähnliche Anstalten. Von Kranebitter Franz. Druck und Verlag von A. Koppeltstätter in Innsbruck. 1922. 48 S.

Der Innsbrucker Katechet Franz Kranebitter bietet mit diesem Büchlein einen recht praktischen Leitfaden für den apologetischen Unterricht in den Sekundar- oder Realschulen, auch für untere Klassen von Mittelschulen. Die Anordnung des Stoffes ist klar, übersichtlich, die Sprache einfach und verständlich, die Beweisführung sachlich gehalten. Das Ganze gliedert sich stufenmäßig in drei Teile: Religion, Christentum, Kirche. Es ist ein Vorzug des Büchleins, daß da und dort auch etwas für das Gemüt sich findet und die praktische Anwendung nicht vergessen ist. Man sieht es dem Büchlein an, daß es aus der katechetischen Praxis herausgewachsen ist, und wird zu diesem Zwecke gute Dienste leisten. Dr. F. G.

Es ist betäubend, daß die Reue erst dann anfängt, wenn wir nichts wieder gutmachen können.

Freude fehlt nie, wo Arbeit, Ordnung und Treue ist. Lavater.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins,
Billenstraße 14, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wefeslinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.